



BAFM

Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

## Neuaufgabe des „Werkstattbuchs Mediation“ von Hannelore Diez

Immer noch wird in der Mediationszene darum gestritten, wie viele Ausbildungsstunden es eigentlich braucht, um ein guter Mediator oder eine gute Mediatorin zu sein. Die reine Stundenzahl ist es sicherlich nicht, viel liegt an den Inhalten, dem Grad der Selbstreflexion, dem Arbeiten an der Haltung. Später, wenn wir beginnen als MediatorInnen zu arbeiten, wird uns deutlich, dass es erst die Erfahrung von vielen Fällen macht, die Erfahrung von Erfolg und Scheitern, die uns zu immer besseren MediatorInnen werden lässt. Spannend wird es, wenn wir die Muße finden, noch einmal in den Ausbildungsbüchern und -unterlagen zu blättern und nachzulesen. Manches hatte man völlig vergessen oder versteht es eigentlich erst jetzt mit entsprechender Fallführung. Manches, auch die Grundzüge, würde man sich gerne noch einmal ganz neu erarbeiten. Und viele Details der praktischen Arbeit kann auch die beste Ausbildung nicht immer bieten. Ein wunderbares Buch für eine ausführliche Nacharbeit und Wiederauffrischung ist das „Werkstattbuch Mediation“<sup>1</sup> von *Hannelore Diez*, zuerst erschienen 2005, danach vielfach nachgedruckt und nun in zweiter, etwas veränderter Auflage neu erschienen. Co-AutorInnen sind nun *Heiner Krabbe*, BAFM-Ausbilder und auch Co-Autor von *Hannelore Diez*,<sup>2</sup> und *Dr. Karen Engler*, verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift für Konfliktmanagement.

### ■ Werkstatt

Anhand eines praktischen Falles aus dem Erbrecht werden detailliert die notwendigen Schritte einer erfolgreichen Mediation beschrieben. Auch wenn es sich um einen erbrechtlichen Fall mit wichtigen Fragen für eine Unternehmensnachfolge handelt, wird deutlich, dass MediatorInnen, respektive FamilienmediatorInnen, mit ihrem besonderen Interesse für die Beziehungen, Gefühle und ganz persönlichen Beweggründen der Parteien gute Arbeit in einem solchen Fall leisten können, wenn sie so sorgfältig vorgehen, wie *Hannelore Diez* in ihrem Buch vorgeschlagen hat. Ausführlich beschrieben werden die Vorgespräche mit den Parteien und die jeweilige sorgfältige Vorbereitung und Nachbereitung jeder Sitzung durch die Mediatorin, nebst Hypothesenbildung und möglichen eigenen Fallen. Gerade die ausführlich beschriebene Selbstreflexion berührt und beeindruckt in diesem Buch, wissend, dass die leider viel zu früh verstorbene BAFM-Mediatorin *Hanne-*

*lore Diez* als eine überaus strenge Ausbilderin und der Sache der Mediation sehr verpflichtet bekannt war.

Dieser erste Teil des Werkstattbuches ist aus der ersten Auflage übernommen worden, denn *Hannelore Diez* benutzte in ihm die Ich-Form. Wir kennen dies aus anderen Zusammenhängen, wie z.B. den Ich-Botschaften in der „Gewaltfreien Kommunikation“ und wissen, wie angenehm dies sein kann. Nie hat es den Charakter von Belehrung und ich lese es gern als etwas, das kollegialer geschrieben ist. Dabei wird nicht geplaudert, sondern höchste fachliche Intensität geboten. Wie gut, dass uns dieser Teil so erhalten bleibt. Er hebt sich etwas ab vom Rest des Buches, wo wir ein ums andere Mal mit dem „der Mediator sollte“ konfrontiert werden, so allerdings auch schon in der ersten Auflage in dem sich anschließenden zweiten Teil des Buches, dem *Werkzeugkoffer*.

### ■ Werkzeugkoffer

Der Fallbeschreibung schließt sich der sogenannte *Werkzeugkoffer* an.

Ausführlich wird zunächst erforderliches Hintergrundwissen, wie Konfliktformen und Lösungsstrategien sowie der systemische Ansatz, der hinter der Mediation, wie sie heute gelehrt wird, steht, erläutert. Themen wie Ambivalenz, materieller und immaterieller Kontenabgleich und Kontra-Indikation werden hervorgehoben, immer ergänzt durch einen Abschnitt mit Praxisanregungen und einer tatsächlichen Übung. Das Kapitel „Rechtliche Implikationen“ ist in der zweiten Auflage ausführlicher und zum Teil ganz überarbeitet worden. Die Nähe zum Recht war den BAFM-MediatorInnen und AusbilderInnen schon immer ein besonderes Anliegen. Inzwischen spielt das Recht in Zusammenhang mit Mediation aber auf verschiedenen Ebenen auch durch die gewünschte Professionalisierung der Mediation und ihrer Verbreitung in der Gesellschaft eine immer größere Rolle. Hier zeigt sich, wie notwendig und begrüßenswert die Überarbeitung und damit Vervollständigung dieses wunderbaren Klassikers der Mediationsliteratur ist.

Es folgten praktisch auf nur fünf Seiten zusammengefasst unser Handwerkzeug, entsprechend den fünf Phasen, angenehm und praktisch zur schnellen Auffrischung und Konsultation. Ausführlich und systematisch erläutert und erklärt wird das Ganze dann

mittels der Kapitel „Prozess-Bausteine“, „Methodische Bausteine“ und „Technische Bausteine“. Es ist erstaunlich, wie viel Information, Querverweise und Komplexität auf so engen Raum, wie diesem Taschenbuch, dadurch Platz finden.

Auch in diesem Teil finden sich immer wieder Übungen, Praxisanregungen und vor allem Beispielsätze oder -fragen. Gerade die Formulierung der richtigen Sätze und Fragen stellt uns oft vor Herausforderungen, gehören aber mit zum wichtigsten, was wir als MediatorInnen zu bieten haben.

### ■ Hilfreiches für die Praxis

Am Ende findet sich neben weiterführender Literatur und den inzwischen seit der ersten Auflage verabschiedeten Gesetzen und Verordnungen ein ausführliches Kapitel über tatsächliche Praxiserleichterungen, das junge MediatorInnen besonders interessieren wird, aber sicherlich auch den erfahrenen MediatorInnen dienen kann, um die eigene Praxis und Handhabung noch einmal zu überprüfen oder zu verbessern. Wir können über die notwendige Fallvorbereitung lesen, über sinnvolle Ausstattung von Praxisräumen mit entsprechendem Material und über Themen wie Haftpflichtversicherung für MediatorInnen. Zahlreiche Vorlagen und Muster für Mediationsvereinbarungen, Genogramme und hilfreiche Ideen für die praktische Arbeit mit den MediantInnen, wie Zuständigkeitspläne und finanzielle Aufstellungen, werden zur Verfügung gestellt und können uns anregen, unser eigenes Material zu erstellen oder zu überarbeiten.

### ■ Ein guter Begleiter

Es ist gut vorstellbar, dass sich in unserem Mediationsrucksack ein zerlesenes Exemplar dieses wunderbaren Werkstattbuches findet, denn es ist handlich, kompakt und gleichzeitig so ausführlich, dass wir es immer wieder konsultieren können und etwas finden wer-

<sup>1</sup> *Diez, Hannelore/Krabbe, Heiner/Engler, Dr. Karen: Werkstattbuch Mediation, 2. neubearbeitete Auflage, 2019 Köln.*

<sup>2</sup> *Diez, Hannelore/Krabbe, Heiner/Thomsen, C. Sabine: Familien-Mediation und Kinder. Grundlagen. Methodik, Technik. Bundesanzeiger Verlag, Köln 2002, inzwischen überarbeitet und neu aufgelegt von Krabbe, Heiner/Thomsen, Cornelia Sabine: Familienmediation mit Kindern und Jugendlichen, 4. Auflage, Bundesanzeiger Verlag, Köln 2017.*

den, das uns neue Anregung geben kann und uns vielleicht aus einem festgefahrenen Fall heraushilft.

Die neu in der zweiten Auflage hinzugekommenen Artikel zu Emotionen in der Mediation, hochstrittigen Parteien, Umgang im „Zwangskontext“ und Kurzzeitmediation sind wichtige Anregungen und dürfen in einer neuen überarbeiteten Auflage eines umfassenden Werkstattbuches Mediation nicht fehlen. Den Neu- und Co-AutorInnen *Heiner Krabbe* und *Dr. Karen Engler* sei Dank dafür. Allerdings wird die Kompaktheit des Buches in diesem Fall der Komplexität dieser Themen nicht ganz gerecht. Hier bedarf es sicherlich noch weiterer Lektüre. Es handelt sich aber eben auch um neuere Gebiete, die gut und gerne noch etwas erforscht und ausprobiert werden müssen.

Inzwischen wird mehr und mehr auch darüber diskutiert, ob und wie Kinder und Jugendliche in die Mediationen integriert werden können. Noch fehlt dieses Thema im Werkstattbuch. Vielleicht wird es uns irgendwann so selbstverständlich sein, dass es dann in einer dritten Auflage etwas ausführlicher angesprochen werden kann und auch zu finden sein muss.

*Svetlana von Bismarck, Mediatorin (BAFM), Geschäftsführerin BAFM*  
[www.bafm-mediation.de](http://www.bafm-mediation.de)

## Vorschau

### ■ Werner Dürbeck

Neue Personensorge und ihre Herausforderungen für die Familiengerichte

### ■ Horst-Heiner Rotax

Einige Gedanken zur geplanten Reform des Vormundschaftsrechts

## Termine

01./02.07.2019  
Herrenberg-Gültstein

### Wahrnehmung der Aufgaben zum Kinderschutz durch die Schulsozialarbeit

---

**Infos/Anmeldung**  
KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg  
Tel. 0711/6375-610  
[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)

05./06.07.2019  
Halle

### Interkulturelle Kompetenz im Engagement

---

**Infos/Anmeldung**  
Stiftung Mitarbeit  
Bornheimer Str. 37, 53111 Bonn  
Tel. 0228/60424-0  
[info@mitarbeit.de](mailto:info@mitarbeit.de), [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

09./10.07.2019  
Berlin

### Minderjährige Mütter – Beratung, Unterstützung und Begleitung durch das Jugendamt als Amtsvormund des Kindes

---

**Infos/Anmeldung**  
Kommunales Bildungswerk e.V.  
Gürtelstr. 29a/30, 10247 Berlin  
Tel. 030/293350-0  
[info@kbw.de](mailto:info@kbw.de), [www.kbw.de](http://www.kbw.de)

09./10.07.2019  
München

### Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung

---

**Infos/Anmeldung**  
AMYNA Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch  
Mariahilfplatz 9, 81541 München  
Tel. 089/8905745-100  
[crj@amyna.de](mailto:crj@amyna.de), [www.amyna.de](http://www.amyna.de)

09.09.2019  
Magdeburg

### Das Recht der elterlichen Sorge

---

**Infos/Anmeldung**  
Bildungswerk des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.  
Evelyn Roitzsch, Tel. 0391/61 06 89 81  
[evelyn.roitzsch@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:evelyn.roitzsch@sachsen-anhalt.drk.de)  
[www.drk-bildungswerk-st.de](http://www.drk-bildungswerk-st.de)

18.09.2019  
Stuttgart

### Aktuelle Rechtsfragen in der Kindertagespflege

---

**Infos/Anmeldung**  
KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg  
Tel. 0711/6375-610  
[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)